

**Landesverband Berlin
im Deutschen Bibliotheksverband e. V.**

Vorsitzender Alfred-Mario Molter
ammolter@ammolter.de

Geschäftsführender Vors.: Stefan Rogge
c/o Bezirksamt Mitte von Berlin
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
Telefon: (030) 9018 33424
Telefax: (030) 9018 33426
stefan.rogge@ba-mitte.verwalt-berlin.de

**Gesellschaft zur Förderung der
Volkshochschulen in Berlin e.V.**

Vorsitzender Andreas Statzkowski
c/o Stubenrauchstr. 118, 12357 Berlin
Telefon/Telefax: (030) 36 99 26 77
andreas.statzkowski@web.de

An die
für die Stadtbibliotheken und Volkshochschulen
zuständigen Stadträtinnen und Stadträte
der Berliner Bezirke,
Bezirksbürgermeister,
kultur- und bildungspolitischen Sprecher der Fraktionen der im
Abgeordnetenhaus von Berlin vertretenen Fraktionen,
den Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten,
den Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung,
die Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie,
den Regierenden Bürgermeister

Berlin, den 24. August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

obwohl die Bildung in Berlin über alle Berliner Parteien hinweg als Aufgabe mit hoher Priorität gesehen wird, droht jetzt Gefahr, dass die Bürgerinnen und Bürger zukünftig immer häufiger vor verschlossenen Bibliothekstüren stehen oder in den Volkshochschulen bald ganze Programmbereiche wegfallen müssen, wenn nicht sofort gehandelt wird. Beide Bildungseinrichtungen erleben einen dramatischen, altersbedingten Abgang von Fachpersonal, ohne dass dieser durch Einstellungen aufgefangen werden kann. Und diese Entwicklung setzt sich fort.

Bibliotheken und Volkshochschulen sind als sekundäre Bildungseinrichtungen wesentliche Träger und Garanten des lebenslangen Lernens. Ihre Leistungen werden immer stärker nachgefragt. Beide Institutionen stehen für Integration und Inklusion, chancengleichen Zugang zu Bildung und kulturelle Teilhabe. Sie sind für Berlin damit unverzichtbar. Mit ihren gemeinsamen Stärken teilen Sie jedoch auch die gleichen Problemlagen.

So gehen schon bis zum Jahr 2016 in den Stadtbibliotheken über 124 der 666 Beschäftigten in den Ruhestand, in den Volkshochschulen scheiden von derzeit 165 Beschäftigten über 36 aus. Das entspricht einem Anteil von 19% des bibliothekarischen Personals, 31,8% des pädagogischen VHS-Fachpersonals und 14,5% des VHS-Servicepersonals. Ohne adäquate Nachbesetzung durch geeignetes Fachpersonal bleibt jeder fünfte Arbeitsplatz in den Stadtbibliotheken und Volkshochschulen unbesetzt. Der für die Bezirke geltende Einstellungskorridor reicht bei weitem nicht aus, um diesen Bedarf künftig decken zu können. Dies hat eine Analyse der Direktorinnen und Direktoren der Berliner Volkshochschulen mit den Leiterinnen und Leitern der Berliner Öffentlichen Bibliotheken ergeben.

In einem gemeinsamen Positionspapier warnen sie vor einem personellen Ausbluten der Einrichtungen. Die Folge davon wären Leistungs- und Angebotseinschränkungen in den Einrichtungen. Dies wäre insbesondere für die über 460.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung in den Stadtbibliotheken und für die in den Volkshochschulen realisierten Integrationskurse, die in 2010 mit über 274.000 Unterrichtseinheiten extrem nachgefragt waren, ein katastrophaler Verlust.

Der Landesverband Berlin im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) und die Gesellschaft zur Förderung der Volkshochschulen in Berlin e.V. fordert Sie daher dazu auf, die Stadtbibliotheken und Volkshochschulen in die aktuelle bildungspolitische Debatte einzubeziehen. „Bildung ist nicht teilbar“ sind sich die Vorsitzenden der beiden Verbände, Alfred-Mario Molter und Andreas Statzkowski einig. Die Ausnahme von den Sparmaßnahmen für das Personal, die für die Schulen gilt, muß auch für die außerschulischen Bildungseinrichtungen wie Volkshochschule und Stadtbibliotheken gelten. Hier darf es keinen Unterschied geben. Wir wünschen uns mehr Ehrlichkeit in der Personalpolitik. „Es reicht nicht, Stellen im Haushalt auszuweisen, wenn kein geeignetes Fachpersonal auf vakante Positionen eingestellt werden darf. Was die Stadtbibliotheken und Volkshochschulen brauchen ist ein fachspezifischer Einstellungskorridor“. Es geht also nicht um mehr Geld und mehr Personal, sondern um die Sicherung der Fachlichkeit auf dem bestehenden Niveau. Findet Berlin auf dieses Problem keine passende Antwort, wird das Angebot der Bibliotheken und Volkshochschulen bald nur noch eingeschränkt möglich sein. Das Nachsehen haben dann die Bürgerinnen und Bürger.

Wir bitten Sie daher, die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um eine Lösung für dieses für die Stadt eklatante Problem auf den Weg zu bringen. Über eine Rückmeldung würden wir uns freuen. Für ein Gespräch stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Alfred-Mario Molter
Landesverband Berlin
im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Vorsitzender



Andreas Statzkowski
Gesellschaft zur Förderung der
Volkshochschulen in Berlin e.V.
Vorsitzender

Anlage: Positionspapier